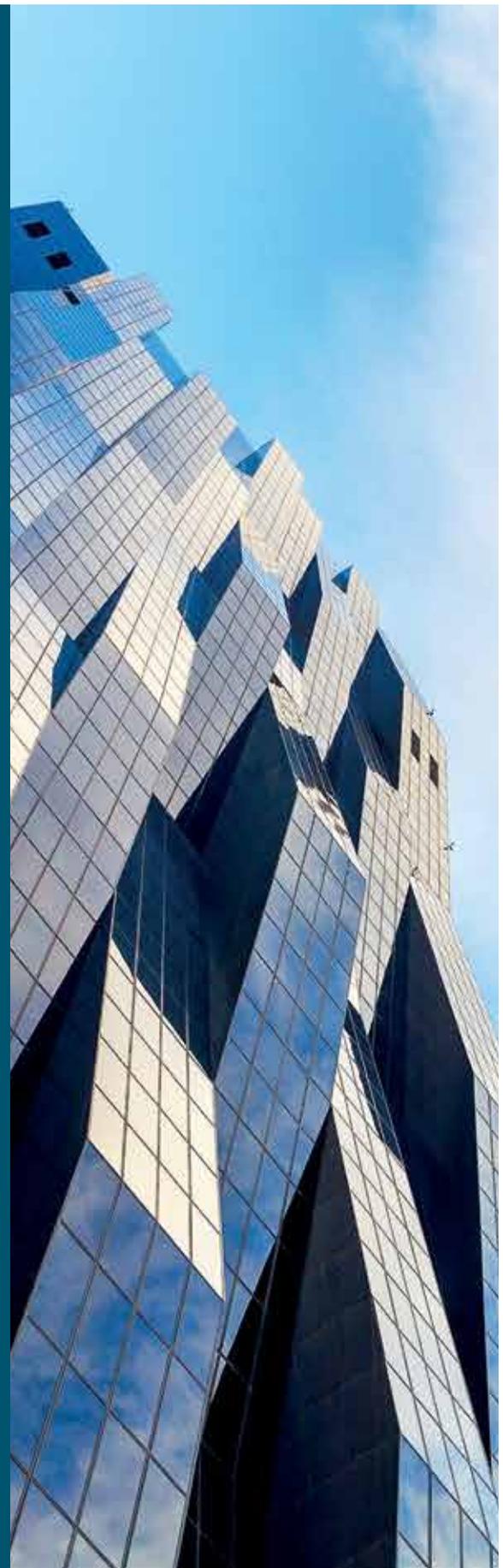


# UNITED NATIONS GLOBAL COMPACT

Jahresbericht des  
Global Compact  
Netzwerkes  
Österreich 2016



**Global Compact**  
Netzwerk Österreich





# INHALT

---

Weltweit größte CSR-Bewegung .....	02
Lokale Netzwerke des Global Compact .....	03
Die Summe seiner Teile .....	04
Die Sustainable Development Goals .....	05
Konzept zur Umsetzung der SDGs .....	06
SDG-Vorreiter .....	07
Teilnehmer des Netzwerkes .....	08
Global Compact Executive Meeting .....	10
Die SDGs managen .....	11
Fortschritte kommunizieren .....	12
Ausblick 2017 .....	13
Stimmen zum Global Compact .....	14
Impressum und Kontakt .....	16

„The new agenda is a  
promise by leaders to all  
people everywhere.“

Ban Ki-moon, UN Secretary-General  
über die Sustainable Development Goals



**Global Compact**  
Netzwerk Österreich



GEFÖRDERT DURCH DIE  
**ÖSTERREICHISCHE  
ENTWICKLUNGS  
ZUSAMMENARBEIT**

# WELTWEIT GRÖSSTE CSR-BEWEGUNG

---

Der United Nations Global Compact wurde im Jahr 2000 vom damaligen UN-Generalsekretär Kofi Annan initiiert. Mit mehr als 12.000 Teilnehmerorganisationen ist er heute die weltweit größte Initiative für unternehmerische Verantwortung und nachhaltige Entwicklung.

Seit Jänner 2016 bekennen sich die Teilnehmerorganisationen nicht mehr nur zu den 10 universellen Prinzipien des Global Compact aus den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung, sondern auch zu den 17 Sustainable Development Goals (SDGs). Der UN Global Compact hat seinen Hauptsitz in New York und ist in 168 Ländern vertreten. Zur Teilnahme eingeladen sind sowohl Unternehmen als auch Nicht-Regierungsorganisationen, akademische Institutionen, Unternehmensverbände und Organisationen des öffentlichen Sektors.

## Eine globale Lern- und Dialogplattform

Das Global Compact Netzwerk nimmt die Rolle einer Multi-Stakeholder-Plattform ein. Es fördert die Wissensvermittlung sowie den Erfahrungsaustausch zwischen den teilnehmenden Organisationen durch General Meetings, Arbeitsgruppentreffen und Onlineforen. Ergänzend werden Leitfäden und Best Practice-Beispiele zu verschiedenen Nachhaltigkeitsthemen zur Verfügung gestellt. Die Aktivitäten dienen dazu, nachhaltige Geschäftsmodelle voranzutreiben und Kooperationen zu initiieren.

## Teilnahme am Global Compact Netzwerk

Die Teilnahme am Netzwerk erfolgt auf freiwilliger Basis. Um die Umsetzung der Prinzipien des UN Global Compact sichtbar zu machen, setzt die Teilnahme die Einreichung eines jährlichen Fortschrittsberichtes (Communication on Progress – COP) voraus. 2016 wurden auch die SDGs in den COP-Fragebogen aufgenommen.

# LOKALE NETZWERKE DES GLOBAL COMPACT

Das österreichische Netzwerk ist eines von mehr als 80 lokalen Netzwerken zur Unterstützung der Teilnehmer des UN Global Compact vor Ort.

Bei den Netzwerken handelt es sich um eigenständige Organisationen, die im kontinuierlichen Austausch mit dem Headquarter in New York stehen. Koordinierungsstelle in Österreich ist respACT – austrian business council for sustainable development.

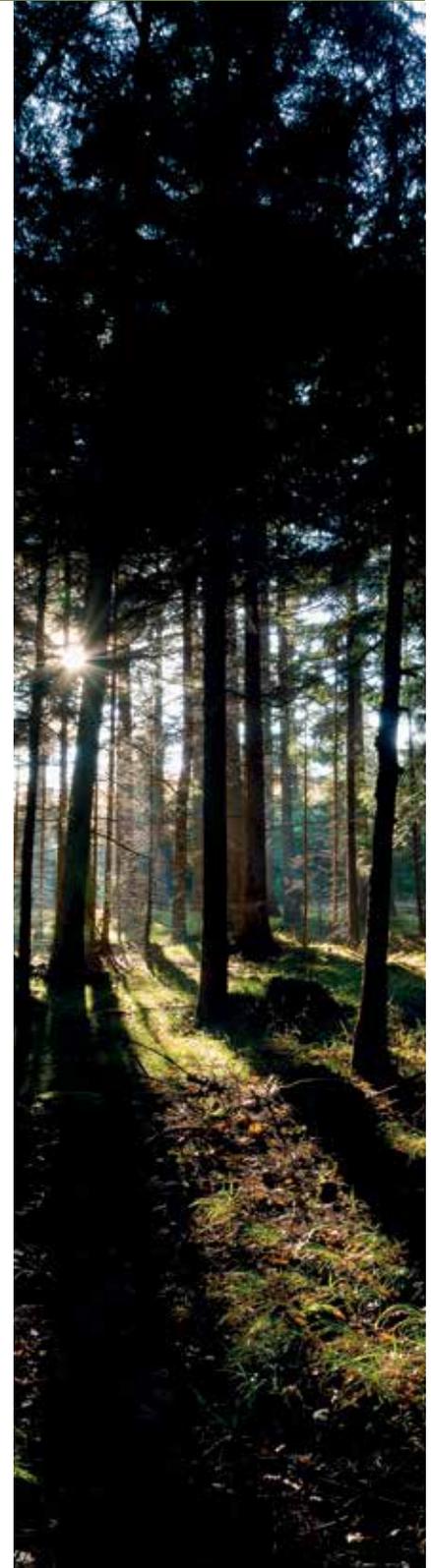
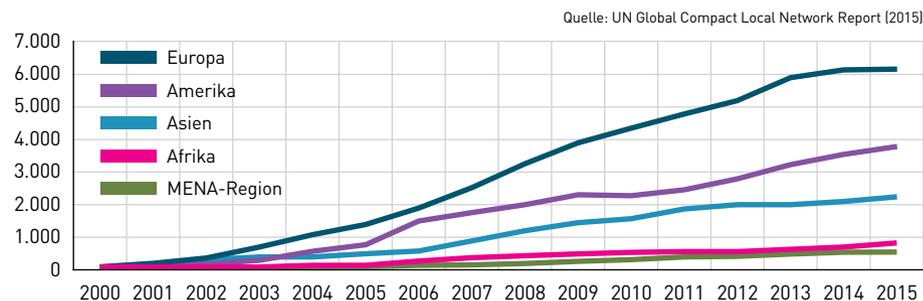
## Steering Committee

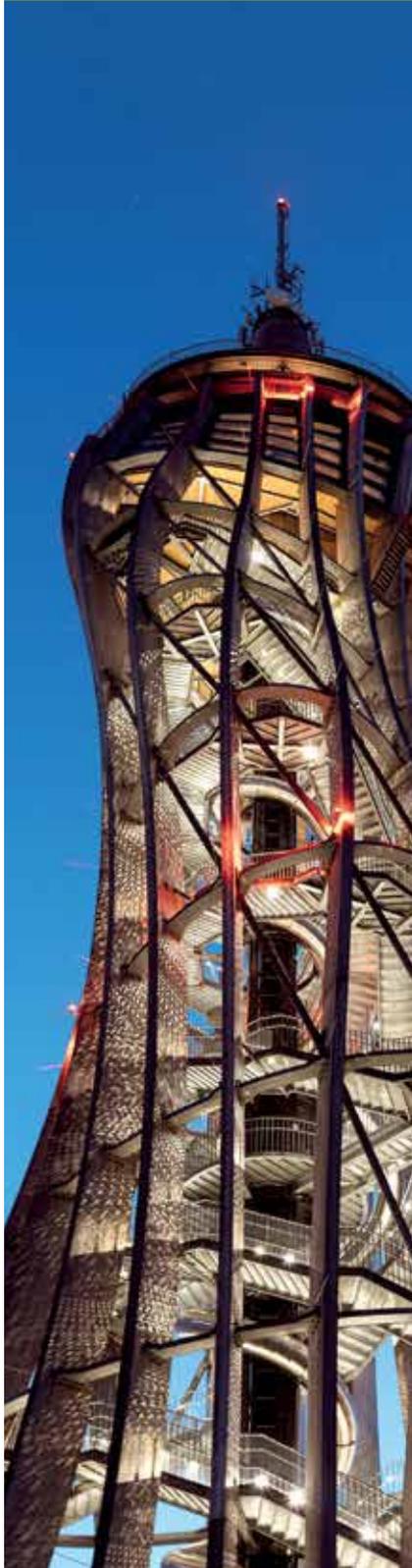
Das Steering Committee ist ein wichtiges Entscheidungsorgan für das Global Compact Netzwerk Österreich. Es legt die strategische Ausrichtung des lokalen Netzwerkes fest und stellt sicher, dass Vision und Mission umgesetzt werden.

## Teilnehmerentwicklung

Im Jahr 2016 konnten wieder viele neue UN Global Compact-Teilnehmer gewonnen werden. Die Teilnehmerzahlen insgesamt blieben jedoch konstant, da aufgrund der eingeführten Berichterstattungspflicht für nicht-privatwirtschaftliche Akteure viele Organisationen ohne Fortschrittsbericht ausgeschlossen werden mussten. Dies betrifft auch das nationale Netzwerk. Langfristig ist dadurch jedoch eine erhöhte Qualität der Zusammenarbeit zu erwarten.

## GLOBAL COMPACT-TEILNEHMER





# DIE SUMME SEINER TEILE

---

Einmal im Jahr treffen sich die mehr als 80 lokalen Netzwerke des UN Global Compact, um sich über Strategien und Best-Practice-Beispiele auszutauschen.

In den vergangenen zwei Jahren gab es eine Reihe von Veränderungen im UN Global Compact. Georg Kell verließ den Compact und Lise Kingo aus Dänemark wurde Executive Director des UN Global Compact. Die Berichtspflicht für die Teilnehmer wurde auf nicht-privatwirtschaftliche Akteure ausgeweitet, was einen Ausschluss von Organisationen zur Folge hatte, die keinen Fortschrittsbericht veröffentlichten. Zeitgleich traten aufgrund der intensiven Arbeit an den Sustainable Development Goals (SDGs) viele interessierte Unternehmen in das Netzwerk ein. Umso wichtiger, gemeinsam an der Weiterentwicklung des Compact zu arbeiten.

## Intensive Zusammenarbeit

Das diesjährige Jahrestreffen der lokalen Netzwerke fand in Dubai statt. Zentrales Thema war der strategische Umgang mit den SDGs sowie der damit einhergehende stärkere Austausch unter den lokalen Netzwerken und mit dem Headquarter in New York. In den kommenden Jahren soll die Dynamik des Global Compact weiter verstärkt und die Wirkung kontinuierlich erhöht werden. Die Basis stellt eine Studie aus 2015 dar, die den Impact des UN Global Compact evaluierte.

## Neue Partnerschaften

Das Global Compact Netzwerk hat sich zum Ziel gesetzt, eine zentrale Informationsdrehscheibe zu werden, also „die Plattform der Plattformen“. Dafür wurden Partnerschaften mit anderen Organisationen verstärkt sowie neue ins Leben gerufen. Besonders hervorzuheben ist die Partnerschaft mit der Global Reporting Initiative (GRI), Herausgeberin des wichtigsten Leitfadens für die Nachhaltigkeitsberichterstattung, sowie mit der Principles for Responsible Management Education Initiative (PRME), die ähnliche Ziele wie der UN Global Compact im Ausbildungsbereich verfolgt.

# DIE SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS

---

Während 2015 Innovation durch nachhaltiges Wirtschaften das Kernthema des Global Compact Netzwerkes war, rückten im Jahr 2016 die Sustainable Development Goals (SDGs), die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen in den Fokus.

Sie traten im Jänner 2016 in Kraft, gelten bis 2030 und liefern einen weltweit gültigen Zielrahmen für Nachhaltigkeit.

## Weltweit anerkannte Ziele

Die SDGs wurden in einem dreijährigen Beteiligungsverfahren mit Anspruchsgruppen aus Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft erarbeitet. Österreich hat sich neben 192 weiteren Mitgliedsländern der Vereinten Nationen zu den SDGs bekannt und wird über die getroffenen Maßnahmen Bericht erstatten. Die Bekämpfung von Hunger und Armut, nachhaltiges Wirtschaftswachstum, Gleichstellung der Geschlechter, nachhaltige Städte, Klimaschutz und der Erhalt der Ökosysteme an Land und im Wasser sind nur einige der Themenbereiche, mit denen sich die Ziele beschäftigen.

## Der Beitrag der Unternehmen

Ohne den Beitrag der Unternehmen sind die ambitionierten Ziele nicht erreichbar. Gleichzeitig bietet Nachhaltigkeit im Unternehmen hohes Potenzial für Markt Vorteile und fördert somit den langfristigen Erfolg. Die Ergebnisse einer Studie (2016), durchgeführt vom UN Global Compact Netzwerk und Accenture, bestätigen diese Annahme. So gehen 97% der befragten CEOs führender Wirtschaftsunternehmen davon aus, dass Nachhaltigkeit eine zentrale Rolle für die weitere positive Entwicklung von Unternehmen spielen wird.

„At the UN Global Compact we have made it our mission to translate the Sustainable Development Goals into responsible and innovative business practices around the world.“

Lise Kingo, Executive Director  
des UN Global Compact



# KONZEPT ZUR UMSETZUNG DER SDGs

Das UN Global Compact Netzwerk bekam von den Vereinten Nationen den Auftrag, die Umsetzung der Sustainable Development Goals (SDGs) durch Unternehmen zu unterstützen.

Das Steering Committee, der Lenkungsreis des Global Compact Netzwerkes Österreich, arbeitet deshalb seit 2015 an einem Konzept zur Umsetzung der SDGs durch österreichische Unternehmen. Zentral dabei ist die kontinuierliche Abstimmung mit dem Headquarter des UN Global Compact in New York, das den Rahmen dafür bereitstellt.

Die drei Kernziele des Konzeptes sind

1. die **Bekanntmachung** der SDGs („Awareness“),
2. **Orientierung** bieten, wie Unternehmen die Ziele unterstützen können
3. und konkrete **Tools** und **Leitfäden** für die praktische Umsetzung bereitstellen.

Das Global Compact Netzwerk Österreich sieht sich in diesem Prozess als Anlaufstelle für Unternehmen und nutzt seine internationalen Kontakte, um dem österreichischen Privatsektor Know-how und Good Practice-Beispiele aus der ganzen Welt zur Verfügung zu stellen. Als aktiver Dialogpartner bietet das Netzwerk Plattformen für Austausch und Kommunikation, wobei ein Multi-Stakeholder-Ansatz mit VertreterInnen aus Politik, Wissenschaft und NGOs verfolgt wird. Diese Maßnahmen sollen die Implementierung der SDGs in die Unternehmensstrategie fördern und Unternehmen dabei unterstützen, die SDGs erfolgreich umzusetzen.

## SDG-VORREITER

Im ersten Quartal des Jahres 2016 rief der UN Global Compact die Local SDG Pioneers Campaign ins Leben, die bis 2030 jährlich durchgeführt werden soll.

Im Rahmen der Kampagne werden Unternehmen für besonders innovative Beiträge zu den Sustainable Development Goals (SDGs) ausgezeichnet. Das Global Compact Netzwerk Österreich nominierte 2016 Ashoka, atempo, gugler\*, Pessl Instruments und whatchado bei den Vereinten Nationen.

Um die Leistung der Unternehmen einem größeren Publikum vorzustellen, startete das Global Compact Netzwerk Österreich eine Videoreihe. Die GeschäftsführerInnen präsentierten in den Kurzvideos ihr Unternehmen und erklärten, welche SDGs sie konkret verfolgen und welches Potenzial daraus für die Gesellschaft entsteht. Dies soll das Publikum inspirieren, Teil dieser Bewegung zu werden. Auch Politiker schlossen sich an, so drehten wir mit Bundesminister Leichtfried ebenfalls ein Video und Bundesminister Kurz sendete eine Videobotschaft.



Nach der Premiere der Videos beim Global Compact Executive Meeting wurden mit weiteren EntscheidungsträgerInnen aus den Bereichen Politik und Wirtschaft Videobeiträge erstellt. So soll langfristig deutlich werden, wie vielfältig die Möglichkeiten sind, zu einer nachhaltigeren Zukunft beizutragen.

# TEILNEHMER DES ÖSTERREICHISCHEN GLOBAL COMPACT NETZWERKES

## Unternehmen

11er Nahrungsmittel GmbH

## A

ab&cd innovations GmbH  
Adlerblick GmbH  
AMEX Export – Import GmbH  
ams AG  
Asfinag

## B

BAWAG PSK  
BENE AG  
Biogena Naturprodukte GmbH & Co KG  
bit media e-solutions GmbH  
BKS Bank  
Brau Union Österreich  
Bundesimmobiliengesellschaft – BIG  
Bundespensionskasse AG

## C

Casinos Austria  
Conness Energieberatungs-Planungs-  
und Betriebs GmbH

## D

D.M.A.T. Consulting KG  
D. Swarovski & Co  
Dietzel GmbH

## E

Ernst & Young Wirtschaftsprüfungs-  
gesellschaft m.b.H.  
Erste Group Bank AG  
EVN AG

## F

Fabasoft AG  
Fame Investments AG

## G

Gebrüder Weiss GmbH  
GlaxoSmithKline Pharma GmbH  
gugler\* GmbH  
GW St. Pölten Integrative Betriebe GmbH

## E

Hauska & Partner Corporate Relations  
Helioz Research and Development GmbH

## I

ikp Wien PR & Lobbying GmbH  
Infineon Technologies Austria AG

## K

Kapsch TrafficCom AG  
Kelag Group-Kärntner Elektrizitäts-  
Aktiengesellschaft  
Krammer Repro Flexo Druck GmbH

## L

Lansky, Ganzger & Partner

## M

Merck GmbH  
mira consult  
MONA Naturprodukte GmbH

## N

Neuhof Holz GmbH  
Novartis Austria GmbH  
Novomatic AG  
NTS Retail

## O

Österreichische Bundesforste AG  
Oesterreichische Entwicklungsbank AG  
Oesterreichische Kontrollbank AG  
Österreichische Lotterien  
Österreichische Post AG  
Österreichischer Wirtschaftsverlag  
GmbH – Medizin Medien Austria  
OMV Aktiengesellschaft

## P

Palfinger AG  
 Pessl Instruments GmbH  
 Pfizer Corporation Austria GmbH  
 Pro Fortius Technologies GmbH  
 PwC PricewaterhouseCoopers GmbH

## R

Raiffeisen Zentralbank Group  
 Rollenbau GmbH

## S

Saint-Gobain Rigips Austria  
 Siemens AG Österreich  
 SIMACEK Facility Management  
 Group GmbH  
 software-systems.at  
 Sto GesmbH

## T

Telekom Austria AG  
 The CSR Company GmbH  
 Trenkwalder Personaldienste GmbH  
 Tyrolon-Schulnig GmbH

## V

Valida Vorsorge Management  
 Vienna Water Monitoring GmbH  
 voestalpine AG

## W

Weiss – Wirtschaftsethik Institut Stift  
 St. Georgen GmbH  
 whatchado  
 Wiener Stadtwerke Holding AG  
 Wienerberger AG

## Nichtregierungsorganisationen (NGO)

agpro – austrian gay professionals  
 ANRICA  
 Ashoka gemeinnützige GmbH  
 Association for the Furtherance of Peace  
 atempo GmbH  
 European Foundation for East Economic  
 Integration  
 Hospitalischer Orden des Hl. Lazarus von  
 Jerusalem Großpriorat Österreich  
 Humana People to People – Association  
 for Development Cooperation  
 ICEP  
 INEX  
 Österreichische Albert Schweitzer  
 Gesellschaft

Organisation for International Economic  
 Relations  
 Transparency International Austrian  
 Chapter  
 United for Education and Sustainable  
 Futures

## Akademische Institutionen

IMC Fachhochschule Krems  
 Österreichisches Institut für  
 Nachhaltige Entwicklung (OIN)  
 Ludwig Boltzmann Institut für  
 Menschenrechte  
 Management Center Innsbruck  
 Regional Centre of Expertise on  
 Education for Sustainable  
 Development Graz-Styria

## Öffentlicher Sektor

Austrian Development Agency

## Unternehmensverbände

EIVHGI – Europäischer Interessenverband  
 Handel-Gewerbe-Industrie  
 Forum der forschenden pharmazeu-  
 tischen Industrie in Österreich (FOPI)  
 respACT – austrian business council for  
 sustainable development

## Vereinte Nationen

United Nations Industrial Development  
 Organization

## Beigetreten 2016

Brau Union Österreich  
 Bundesimmobiliengesellschaft – BIG  
 Fame Investments AG  
 gugler\* GmbH  
 Krammer Repro Flexo Druck GmbH  
 Neuhofer Holz GmbH  
 NTS Retail  
 Pessl Instruments GmbH  
 Valida Vorsorge Management  
 whatchado  
 atempo GmbH  
 Österreichisches Institut für Nachhaltige  
 Entwicklung (OIN)



## GLOBAL COMPACT EXECUTIVE MEETING

Das Executive Meeting des Global Compact Netzwerkes Österreich im November 2016 bot den rund 40 teilnehmenden Vorständen und GeschäftsführerInnen die Möglichkeit über aktuelle Entwicklungen zu diskutieren. Im Mittelpunkt des Abends standen die 17 Sustainable Development Goals (SDGs).

### Chancen und Risiken begreifen

Für die Umsetzung der weltweit gültigen Nachhaltigkeitsziele ist es wichtig, dass sowohl die Unternehmen als auch die Politik die Bedeutung ihrer Beiträge erkennen. Aus diesem Grund organisierte das Global Compact Netzwerk Österreich den Event, bei dem sich hochrangige VertreterInnen aus Wirtschaft und Politik über Entwicklungsmöglichkeiten austauschten.



### Hochkarätige TeilnehmerInnen

Ehrengäste des Abends waren die GeschäftsführerInnen der österreichischen SDG Pioneers 2016 Ashoka, atempo, gugler\*, Pessl Instruments und whatchado. Darüber hinaus konnten weitere hochkarätige Speaker und Gäste für die Veranstaltung gewonnen werden, was das große Interesse an der Thematik verdeutlichte.

# DIE SDGs MANAGEN

Um Unternehmen den strategischen Umgang mit den Sustainable Development Goals (SDGs) zu erleichtern, fanden 2016 erstmals Arbeitsgruppentermine zu den Zielen statt.

In den ersten Arbeitsgruppen wurde besprochen, was die wichtigsten Schritte zur Integration der SDGs in das unternehmerische Nachhaltigkeitsmanagement sind. Einblicke in die Praxis gaben dabei Biogena, die EVN und die Oesterreichische Entwicklungsbank. Auch im kommenden Jahr werden wieder Arbeitsgruppen zu diesem Thema stattfinden. Dabei werden wir uns intensiver mit einzelnen Zielen beschäftigen. Der Managementansatz zum Umgang mit den SDGs gliedert sich in folgende fünf Schritte:

1. **Die SDGs verstehen:** Unternehmen können mit den SDGs wie folgt ansetzen:
  - Einbindung in Investmententscheidungen
  - Einbindung in eigene Services und Produkte
  - Einbindung in die Managementprinzipien
2. **Prioritäten definieren:** Dabei können Analysen, wie zum Beispiel eine Lebenszyklusanalyse, herangezogen werden. Prioritäten sollen eng mit dem Unternehmenskern verbunden werden und dort ansetzen, wo die größte Wirkung möglich ist.
3. **Ziele setzen:** Der nächste Schritt sind SMARTER Ziele. Ambitionierte Ziele inspirieren und bieten stärkere Orientierung. Langfristige Ziele sollten in Etappen unterteilt werden, damit sie im Zeitverlauf nicht verloren gehen.
4. **Integration:** Maßnahmen zur Erreichung der Ziele sollen in alle Unternehmensbereiche einfließen. Strategische Partnerschaften, zum Beispiel innerhalb der Lieferkette, sind von großer Hilfe bei der Umsetzung.
5. **Reporting und Kommunikation:** Die Ziele wurden im SDG Compass bereits mit geeigneten Indikatoren hinterlegt, darunter viele Indikatoren aus GRI G4 – dem wichtigsten Standard in der Nachhaltigkeitsberichterstattung. Im Anschluss an das Reporting werden neue Prioritäten definiert und der Prozess startet erneut.

„Viele österreichische Unternehmen leisten inspirierende und beeindruckende Beiträge zu den Zielen der Vereinten Nationen.“

Daniela Knieling, Network Representative, Global Compact Netzwerk Österreich

## FORTSCHRITTE KOMMUNIZIEREN

Mit der Umsetzung der Richtlinie 2014/95/EU werden große Unternehmen öffentlichen Interesses ab 2017 dazu verpflichtet, nicht-finanzielle Kennzahlen zu ökologischen, sozialen und mitarbeiterbezogenen Auswirkungen sowie ihre Diversitätsstrategien zu veröffentlichen.

In Österreich wird die Richtlinie mit dem Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetz (NaDiVeG) umgesetzt. Ziel der Richtlinie ist es, die Transparenz hinsichtlich nicht-finanzieller Aspekte der Unternehmenstätigkeiten zu erhöhen. Die Richtlinie verweist explizit auf die Anwendung internationaler Rahmenwerke. Hierbei wird unter anderem der UN Global Compact empfohlen.

Unternehmen des Netzwerkes müssen einmal jährlich einen Fortschrittsbericht (Communication on Progress, COP) auf ihrer Website veröffentlichen. Nicht-privatwirtschaftliche Akteure geben regelmäßig einen Communication on Engagement-Bericht (COE) ab.



### Am Puls der Zeit bleiben und voneinander lernen

Die Schwerpunkte der Arbeitsgruppe Fortschritts- und Nachhaltigkeitsberichte lagen 2016 auf Entwicklungen im Bereich der Nachhaltigkeitsberichterstattung und auf der Verknüpfung von unterschiedlichen Reportinganforderungen. Aufgrund der positiven Resonanz fand auch das COP Peer Review Programm wieder seine Fortsetzung. Im vertraulichen Rahmen tauschten sich hierbei jeweils drei Unternehmen untereinander aus und gaben sich Feedback zu ihrem Nachhaltigkeitsbericht bzw. Global Compact Fortschrittsbericht (COP).

# AUSBLICK 2017

---

Neben der praktischen Umsetzung der 10 universellen Prinzipien werden auch im kommenden Jahr die Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen ein sehr wichtiges Thema für das Global Compact Netzwerk Österreich darstellen.

Die Vereinten Nationen gaben dem Global Compact Netzwerk den Auftrag, die Umsetzung der Ziele durch Unternehmen voranzutreiben. Dies werden wir unter Einbindung von Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft tun.

Im kommenden Jahr wird die Ausarbeitung des SDG Konzeptes im Global Compact Netzwerk Österreich eine zentrale Rolle spielen. Dabei handelt es sich um einen partizipativen Prozess, in dem Zielvorstellungen gemeinsam erarbeitet werden. Dies dient dazu, dass beim Umgang mit den SDGs eine Orientierungsgrundlage zur Verfügung steht. Zudem ist es uns ein großes Anliegen, dass die SDGs weiter an Bekanntheit gewinnen. Wir werden deshalb auch unsere SDG-Videoreihe vorantreiben und uns dabei laufend mit den anderen mehr als 80 nationalen Netzwerken und dem UN Global Compact Headquarter in New York austauschen.

Wir laden alle interessierten Organisationen aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Zivilgesellschaft ein, mit uns gemeinsam die weltweit gültigen Nachhaltigkeitsziele voranzutreiben und umzusetzen! Um die ambitionierten Zielvorstellungen zu erreichen, ist ein gemeinsames und partnerschaftliches Vorgehen sehr wichtig.





Martin Ledolter, **GESCHÄFTSFÜHRER AUSTRIAN DEVELOPMENT AGENCY**

Die Austrian Development Agency (ADA), die Agentur der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit, engagiert sich für die Sustainable Development Goals. Gemeinsam mit den Global Compact-TeilnehmerInnen können wir

wertvolle Beiträge leisten – beispielsweise für hochwertige Bildung, saubere Energie oder menschenwürdige Arbeit in unseren Partnerländern. In den vergangenen 12 Jahren haben wir 180 Unternehmensprojekte mit entwicklungspolitischem Mehrwert gefördert. Das kam 1,2 Millionen Menschen zugute.



Stefan Szyszkowitz, **VORSTAND EVN AG**

Erneuerbare Energien brauchen innovative Lösungen. Um den überschüssigen Ökostrom sinnvoll zu nutzen, beschäftigt sich die EVN mit Speichertechnologien, wie dezentralen Batteriespeichern oder power-to-gas. Solche

Projekte sind für uns wichtige Puzzle-Steine zum Gelingen des Systemumbaus in Richtung erneuerbare Energie. Damit leisten wir einen Beitrag zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDG7).



Herta Stockbauer, **VORSTANDSVORSITZENDE BKS BANK AG**

Gerade im Bankensektor ist das Vertrauen der Kunden in das Unternehmen essentiell. In solchen Situationen zeigt sich, dass CSR und Gewinn kein Widerspruch sind und dass CSR eine kluge Investition darstellt. Der UN Global

Compact mit seinen 10 Grundprinzipien dient uns als Basis, um unseren Geschäftspartnern und Kunden ein verlässlicher Partner zu sein, den Mitarbeitern einen sicheren Arbeitsplatz und unseren Aktionären eine stabile Dividende und solide Kursentwicklung zu bieten.



Wolfram Senger-Weiss, **VORSTANDSMITGLIED GEBRÜDER WEISS GMBH**

Durch die zunehmende Komplexität und Geschwindigkeit der globalen Märkte ist besonders für Logistikdienstleister, die Notwendigkeit mit der Entwicklung Schritt zu halten

unumgänglich. Veränderung beginnt im Kopf. „Far from being perfect“ verspricht Gebrüder Weiss ehrlich und offen die verantwortungsvolle Unternehmensführung sowie den sensiblen Ressourceneinsatz weiter zu fokussieren. Als Leitfaden dienen uns dabei auch die 10 Prinzipien des UN Global Compact und unser Verhaltenskodex.



Dietmar Hoscher, **VORSTANDSMITGLIED CASINOS AUSTRIA**

Das Prinzip der gesellschaftlichen Verantwortung durchzieht alle geschäftlichen Tätigkeiten der Casinos Austria Gruppe, von Spielerschutz und fairem Spiel über unser Selbstverständnis als verlässlicher Arbeitgeber bis zum Engage-

ment für soziale, kulturelle und sportliche Anliegen. Wir haben darüber hinaus erkannt, dass die Idee der Nachhaltigkeit starke internationale Kooperation braucht, um ihre Wirkung zu entfalten. Deshalb war es ein logischer Schritt, im Januar 2011 dem UN Global Compact beizutreten, uns zu seinen zehn Prinzipien zu bekennen und Teil dieses weltumspannenden Netzwerkes zu werden.



Manfred Freitag, **VORSTAND DER KELAG-KÄRNTNER ELEKTRIZITÄTS-AKTIENGESELLSCHAFT**

Die Kelag leistet als grünes Unternehmen durch viele unterschiedliche Maßnahmen einen Beitrag zu den „Sustainable Development Goals“ der

Vereinten Nationen. Wir versorgen unsere Kunden zu 100 % mit Strom aus Wasserkraft und Ökoenergie, im Bereich der Wärmegewinnung fokussieren wir uns auf Biomasse und industrielle Abwärme. Das Thema Energieeffizienz hat für uns durchwegs höchste Priorität.



Angelika Sommer-Hemetsberger,  
MITGLIED DES VORSTANDS  
OESTERREICHISCHE KONTROLLBANK  
AG (OEKB)

Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung sollen global akzeptiert und angewandt werden. Dafür setzen wir uns als

Dienstleisterin für die österreichische Wirtschaft ein. Wenn die im Global Compact festgeschriebenen Werte von immer mehr Unternehmen gelebt werden, fördert das den fairen Wettbewerb. Und darauf verstehen sich Österreichs Unternehmen, die international als faire Geschäftspartner gelten, besonders gut.



Alejandro Plater, GESCHÄFTSFÜHRER  
TELEKOM AUSTRIA GROUP

Digitalisierung und Nachhaltigkeit: Ein Gegensatz? Wir finden nicht: Jeden Tag bauen wir ein Stück Infrastruktur der Zukunft und das ist nicht nur eine technische Leistung, sondern auch soziale Verantwortung. Denn fairer

Zugang zu Wissen bringt unsere Gesellschaft nachhaltig voran.



Rainer Seele, CEO OMV

Die OMV hat Nachhaltigkeit bereits vor mehr als 10 Jahren als wesentliches Thema definiert. Der Beitritt zum UN Global Compact war damals ein logischer Schritt. Eine Vielzahl weltweiter Nachhaltigkeitsinitiativen folgte. Die Entwicklung unserer eigenen, konzernweit gültigen Nachhaltigkeitsstrategie „Resourcefulness“ stellte den Nachhaltigkeitsaspekt unserer Tätigkeiten noch mehr in den Mittelpunkt. Damit stehen wir dazu, dass wir innovative Lösungen suchen, die zu einer Win-Win-Situation für die OMV, die Gesellschaft und die Umwelt führen.

Die Entwicklung unserer eigenen, konzernweit gültigen Nachhaltigkeitsstrategie „Resourcefulness“ stellte den Nachhaltigkeitsaspekt unserer Tätigkeiten noch mehr in den Mittelpunkt. Damit stehen wir dazu, dass wir innovative Lösungen suchen, die zu einer Win-Win-Situation für die OMV, die Gesellschaft und die Umwelt führen.



Wolfgang Eder, CEO VOESTALPINE AG

Die voestalpine ist ein weltweit agierender Konzern und mit 48.500 Mitarbeitern auf allen Kontinenten tätig. Unsere Produkte und Dienstleistungen werden in unzähligen Anwendungen des täglichen Lebens gebraucht. Unserer Verantwortung gegenüber unseren Mitarbeitern, unseren Kunden und Lieferanten, unseren Aktionären, der Umwelt und der Gesellschaft kommen wir auch durch die Unterstützung des UN Global Compact mit der Umsetzung der zehn Prinzipien mit großer Überzeugung nach. Wir sind uns sicher, dass nachhaltiges Handeln auch wirtschaftlich erfolgreich macht.

Wir sind uns sicher, dass nachhaltiges Handeln auch wirtschaftlich erfolgreich macht.



Walter Rothensteiner,  
GENERALDIREKTOR RZB

Als international tätige Bankengruppe ist es unser Ziel, wirtschaftlichen Ertrag mit gesellschaftlicher und ökologischer Verantwortung zu vereinen. Hier liegt eine der Wurzeln, die Raiffeisen seit

130 Jahren fest in der Gesellschaft verankert. Durch unseren Fokus auf den Aspekt der Wesentlichkeit, und die dadurch bedingte umfassende Stakeholder-Einbindung, möchten wir weitere Maßnahmen im Bereich des verantwortungsvollen Wirtschaftens forcieren.



Thomas Schwarz und  
Clemens Grabher,  
GESCHÄFTSFÜHRER  
11ER NAHRUNGS-  
MITTEL GMBH

Um wichtige Grundlagen für Wohlstand und Lebensqualität auch für

zukünftige Generationen zu bewahren, verpflichten wir uns zu nachhaltigem Handeln und Wirtschaften. Das Wichtigste dabei ist es, den ersten Schritt zu machen und sich anschließend durch kontinuierliche Verbesserungen stets weiter zu entwickeln. Der Schritt zur 11er Klimaschutzinitiative sowie der Beitritt zum UN Global Compact sind daher ganz bewusste Entscheidungen, in die wir auch weiter investieren werden.

# IMPRESSUM

**respACT – austrian business council  
for sustainable development**  
Koordinierungsstelle des Global Compact Netzwerkes Österreich  
Wiedner Hauptstraße 24/11  
1040 Wien

Telefon: +43/1/7101077-0  
Email: [office@globalcompact.at](mailto:office@globalcompact.at)  
Web: [www.globalcompact.at](http://www.globalcompact.at)

**Herausgeber:** respACT – austrian business council  
for sustainable development

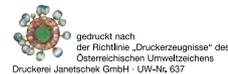
**Redaktion:** Ines Sturm, Felix Forster, Daniela Gramer

**Grafik:** Marion Dorner Grafik Design

**Fotos:** Berezko/iStock (Cover), EVN (Umschlag, Seite 13), Joachim Zotter (Inhaltsverzeichnis, Seite 4), Immanuel Gfall (Seite 3), Richard Tanzer (Seite 7, 10), EVN/Rumpler (Seite 9, 17), Gebrüder Pixel (Seite 12)

**Druck:** Druckerei Janetschek GmbH

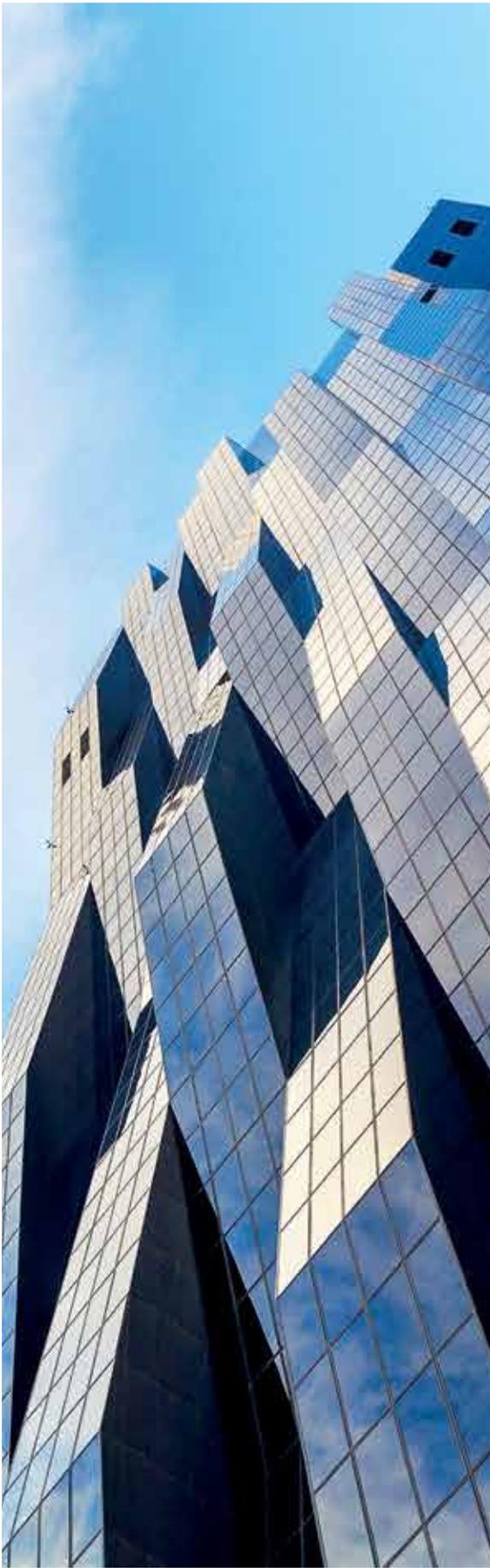
**Papier:** Cyclus Recycling



Mit freundlicher Unterstützung von:







## DIE 10 PRINZIPIEN DES GLOBAL COMPACT:

### MENSCHENRECHTE

**Prinzip 1:** Unternehmen sollen den Schutz der internationalen Menschenrechte innerhalb ihres Einflussbereichs unterstützen und achten und

**Prinzip 2:** sicherstellen, dass sie sich nicht an Menschenrechtsverletzungen mitschuldig machen.

### ARBEITSNORMEN

**Prinzip 3:** Unternehmen sollen die Vereinigungsfreiheit und die wirksame Anerkennung des Rechts auf Kollektivverhandlungen wahren sowie ferner für

**Prinzip 4:** die Beseitigung aller Formen der Zwangsarbeit,

**Prinzip 5:** die Abschaffung der Kinderarbeit und

**Prinzip 6:** die Beseitigung von Diskriminierung bei Anstellung und Beschäftigung eintreten.

### UMWELTSCHUTZ

**Prinzip 7:** Unternehmen sollen im Umgang mit Umweltproblemen einen vorsorgenden Ansatz unterstützen,

**Prinzip 8:** Initiativen ergreifen, um ein größeres Verantwortungsbewusstsein für die Umwelt zu erzeugen und

**Prinzip 9:** die Entwicklung und Verbreitung umweltfreundlicher Technologien fördern.

### KORRUPTIONSBEKÄMPFUNG

**Prinzip 10:** Unternehmen sollen gegen alle Arten der Korruption eintreten, einschließlich Erpressung und Bestechung.